Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 123. **Freitag den 30. Mai 1890.** **VIII. Jahrg.**

Die Operationen Majors Wissmann in der südlichen Küstenhälfte von Ostafrika.

Die Operationen des vom deutschen Reiche nach Ostafrika entsendeten Reichskommissars Major Wissmann sind auch in der südlichen Küstenhälfte von Erfolg begleitet gewesen, wie die Meldungen über die erfolgte Einnahme von Kilwa und Lindi zeigen. Vorher hatte Major Wissmann seine Kräfte dazu verwendet, die nördliche, der Insel Sansibar unmittelbar gegenüberliegende Hälfte des deutschen Kolonialgebietes zu pazifiziren. Erst zu Anfang dieses Monats sollte dann, da im Norden ausreichende Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Ordnung, auch während zeitweiliger Abwesenheit Wissmanns und eines Theils seiner Schutztruppe, vorhanden erschien, die Pazifizirung des Südens beginnen.

Zum Zwecke der Verstärkung waren neue sudanesische Mannschaften angeworben, welche einige Zeit vorher mit dem ägyptischen Dampfer „Schubin" in Bagamoyo, dem Hauptquartiere Wissmanns, angekommen sind und sofort militärisch ausgebildet wurden. Die Gesammtstärke des gegen den Süden zu verwendenden Expeditionskorps betrug 1200 Mann. Am 1. Mai sollten die Operationen beginnen. Von der deutschen Kriegsmarine waren nur 2 Schiffe, die Kreuzerkorvette „Carola" und der Kreuzer „Schwalbe", an der ostafrikanischen Küste stationirt, die auf Ansuchen des Major Wissmann die Operationen desselben von der Seeseite aus mit ihren weittragenden Geschützen unterstützen sollten.

Während die beiden Kriegsschiffe sich demzufolge mit einem Theil des Wissmann'schen Expeditionskorps vor die Küstenplätze, zunächst das von den Arabern nach dortiger Art stark befestigte Kilwa begaben, wurde der andere Theil der Truppen des Majors vermittels der Dampfer desselben, bestehend aus den mit leichten Geschützen armirten Handelsdampfern „Harmonie", „München" und „Max", sowie mit den beiden Dampfern des Sultans von Sansibar, „Kilwa" und „Barawa", dorthin transportirt. Eine Strecke südlich von Kilwa wurde die Expedition an Land gesetzt, und dann zum Angriff auf den Ort geschritten. Der Wissmanndampfer „Venus" diente während der Zeit der Operationen im Süden als Depeschenboot.

Am Sonnabend den 3. Mai eröffneten die Kriegsschiffe „Carola" und „Schwalbe" ein mehrstündiges Bombardement auf Kilwa. Vor diesem letzteren Ort war früher bei einer Rokognoszirung das Boot des Kommandanten der „Carola", Korv.-Kapt. Valette, von Arabern beschossen worden, die jedoch sehr bald vermittels einiger wohlgezielter Granaten der „Carola" verjagt waren. Das am 3. Mai eröffnete Bombardement Kilwas, welches auf der Seeseite starke Verschanzungen aufwies, hatte sehr bald vollständigen Erfolg. Die den Geschossen der gezogenen Schiffsgeschütze gegenüber selbstverständlich auch nicht im entferntesten sich widerstandsfähig erweisenden Verschanzungen wurden zum großen Theil zerstört und in der Nacht brach eine große Feuersbrunst in dem



Orte aus. In der Stadt herrschte große Verwirrung, die Läden der indischen Kaufleute wurden von den Arabern geplündert, welche sich dann nachts zurückzogen und, da ihnen durch die Landung Wissmanns südlich von Kilwa der Rückweg nach Lindi hin verlegt war, westlich nach dem Inneren flohen. Am Sonntag, als Wissmann mit seinen Truppen vom Süden heranrückte, hatte er ununterbrochene Kämpfe mit ihm entgegentretenden aufständischen Abtheilungen zu bestehen, drang jedoch siegreich vor. Kilwa selbst fand man nun vom Feinde verlassen. Die geflohenen Aufständischen hatten sich zum Theil mit ihren Familien außerhalb der Stadt im hohen Grase versteckt. 160 von ihnen, meist Frauen und Kinder, die man hier später fand, wurden dann an Bord des vor der Küste kreuzenden englischen Kriegsschiffes „Turquoise" gebracht und von diesem nach Sansibar transportirt.

Kilwa wurde dann von Major Wissmann sofort befestigt, eine reguläre Besatzung hineingelegt, Wachtdienst eingerichtet, und sodann zu den Operationen gegen Lindi, dem nächsten weiter südlich an der Küste liegenden, von den Arabern gehaltenen Orte, geschritten. Lindi ist ein unter dem 10. Grad Südbreite gelegener Hafenplatz an der Mündung des Flusses Ukeredi, der sich hier in eine ziemlich tief einschneidende Meeresbucht ergießt, welche einen verhältnißmäßig vortrefflichen sich nach Nordosten öffnenden Hafen abgiebt. Der Ort selbst liegt niedrig, in sumpfigem Gelände in einem Hain von Kokuspalmen. Hinter demselben erhebt sich das Terrain in bewaldeten Höhenzügen bis zu 1000 Fuß. Die Operationen Wissmanns sind auch bei Lindi sofort von Erfolg begleitet gewesen. Wie s. Zt. telegraphisch gemeldet wurde, ist Lindi schon am 10. Mai, also kaum eine Woche nach dem Fall von Kilwa, von Wissmann eingenommen. Auch hier hat das Bombardement von den beiden deutschen Kriegsschiffen „Carola" und „Schwalbe" dem Landangriff auf das wirksamste vorgearbeitet, so daß der Angriff der Wissmannschen Truppen sofort gelang. Wissmann ließ auch in diesem Ort eine Besatzung zurück und wandte sich dann dem dritten, von den Aufständischen besetzten Hafenplatze Mikindani zu, welcher südöstlich von Lindi, kaum halb so weit von diesem entfernt wie Kilwa, an der Küste liegt. Mikindani, am innersten Ende einer tief ins Land einschneidenden Meeresbucht gelegen, hat am Ufer derselben drei verschiedene Hafenplätze, die zur Flutzeit selbst für größere Schiffe zugänglich sind und den beiden Kriegsschiffen das Einlaufen gestatten. Auch Mikindani ist schließlich am 14. Mai von Wissmann aber ohne Kampf besetzt worden.

Der Besitz der drei genannten Hafenplätze Kilwa, Lindi und Mikindani ist naturgemäß von Wichtigkeit, weil von hier aus Karawanenstraßen nach dem Innern gehen, und ein schwungvoller Sklavenhandel nach den vorliegenden Inseln, speziell nach dem französischen Gebiet von Madagaskar und den Komoren getrieben wird. Die Karawanen sind meist Transporte von Sklaven, welche in den Sklavenjagdgebieten in der Nähe des Njassasees, bei den Jaovölkern gefangen werden. Die Sklaventransportwege vom süd-

---

Die Pickelflöte.

(Nach dem Französischen.)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Eines Abends machten sie den gewohnten Spaziergang. Auf einmal blieb die Alte stehen, sie fühlte sich müde und matt. So kehrten sie denn um. Sie legte sich auf ihr Lager und er blieb bei ihr und fragte sie von Zeit zu Zeit, wie es ihr gehe. Und sie antwortete: „Besser, es wird vorbeigehen, es kommt das noch von der schlechten Luft, die wir da unten eingeathmet haben." Nachdem sie einen Augenblick geschwiegen, begann sie geheimnißvoll: „Vor 14 Tagen war unsere goldene Hochzeit. Ich habe da unten nicht davon reden wollen, sie waren nicht in der Stimmung, uns dazu Glück zu wünschen und Du hast auch nicht daran gedacht. Nun höre: Ich habe an unserem Hochzeitstage eine Flasche Muskatwein bei Seite gebracht, die noch von meiner Taufe herrührt. Ich habe sie für unsere goldene Hochzeit zurückgestellt. Du wirst sie dort in der Ecke unter einem Ziegelstein finden. Die trinken wir zusammen auf unser Wohl, das wird mich wieder stärken."

Er that, was sie verlangte, suchte die Flasche hervor, sowie zwei Gläser und sie stießen mit einander an. Durchwärmt von dem feurigen Getränk wollte sie, daß er die Thür öffnete, damit sie die frische Luft von draußen athmen könnte. Dann bat sie ihn, ein Lied aus der Zeit ihrer Jugend zu spielen, welches damals die Liebsleute sangen, wenn sie Sonntags zum Dorfe heimkehrten.

Meidrich nahm seine Flöte und spielte nach und nach alle Lieder seines Repertoirs. Therese, seine Frau, hörte ihm entzückt zu. Wenn er mit einem Stück fertig war, verlangte sie ein anderes, welches sie so gut bezeichnete, wie sie konnte: „Du weißt doch das . . . ." Nach jedem Liede trank Meidrich einen kleinen Schluck. Die Musik und der Wein regten ihn derart auf, daß er garnicht bemerkte, wie seine Frau ihm nicht mehr zuhörte und wie die kleine Oellampe am Herd allmählich verloschen war. Draußen übergoß der Mond mit seinem Silberlicht Haus und Baum. Die Cypresse warf ihren schwarzen Schatten über den weißen Boden, die Insekten summten und der Quell rauschte. Ein süßer Friede herrschte ringsum. Meidrich hatte zu seiner Frau gesprochen, aber keine Antwort erhalten, er dachte, sie sei eingeschlafen, und um sie nicht aufzuwecken, ging er hinaus und spielte draußen weiter. Auf die Lieder ließ er Tänze folgen und unter dem Eindrucke seiner Erinnerungen setzte er schließlich seine steifen Glieder in Bewegung und begann zu tanzen. Er spielte und tanzte gleichzeitig. Sein Schatten erschien auf dem gegenüberliegenden Felsen und tanzte wie er. Und der Alte lachte, er fand jenen riesigen Schatten-Meidrich, der sein Gegenüber abgab, drollig.

Unten im neuen Dorfe waren die Männer, die aus der Schenke heimkamen, verwundert, als sie die ferne Musik untermischt mit dem Gesange der Nachtigall vernahmen. Sie erkannten bald Meidrichs Flöte. „Um diese Zeit noch," sagten sie, „der Alte ist verrückt."

Erst, als die Thurmuhr im neuen Dorfe die zweite Stunde verkündete und die Morgenröthe anbrach, kehrte Meidrich von einem Frostschauer überwältigt in die Hütte zurück, um sich schlafen zu legen. Das Bett, welches vorher im Schatten stand, war jetzt von den Mondstrahlen, die durch das Fenster fielen, hell erleuchtet. Ruhig, mit auf der Brust gekreuzten Händen, lag Therese da; ihr magerer Körper nahm nur wenig Raum ein. Er bildete eine dünne Linie vom Kopf bis zu den Füßen. Auf ihren Zügen lag ein tiefer Friede, man hätte meinen sollen, daß sie noch der Musik der Flöte lauschte.

Meidrich trat an sie heran. „Ich denke, das war ein Ständchen!" sagte er. Aber sie antwortete nicht. Mit größter Vorsicht, um sie nicht aufzuwecken, leise, ganz leise, näherte Meidrich seine Lippen den ihrigen. Sie waren eisig kalt. Eine entsetzliche Furcht bemächtigte sich seiner. Er erfaßte ihre Hände, sie waren kalt wie ihre Lippen. Nun rief er sie mit dem zärtlichen Kosenamen: „Therese, liebe gute Therese, wach doch auf, sei doch nicht taub, Resi! Reschen! sprich, antworte doch; sage ein Wort, nur ein Wort, ich bitte Dich!" Aber die Alte blieb unbeweglich und merkwürdig, es schien, als ob sie lächelte. „Resi, liebe Resi, hörst Du mich nicht!" Die Alte aber blieb regungslos und ihre Züge blieben heiter, als ob sie einen glücklichen Traum hätte, einen Traum, der ihren verwelkten Zügen eine gewisse kindliche Anmuth verlieh.

„Todt! todt!" rief endlich der Greis.

Er strich sich mit der Hand über die Stirn, dann nahm er plötzlich seine Flöte wieder und über sein Weib gebeugt bei den milden Strahlen des Maimondes, beim Gesang der Nachtigallen und dem Murmeln der Quelle seufzte die Flöte von neuem das Lied der Liebenden von ehedem.

* * *

Acht Tage später kam der junge Meidrich auf den Gedanken, einmal nachzusehen, was seine Alten eigentlich machten. Er fand sie beide todt. Aber kein Leichengeruch ging von den beiden Körpern aus, die wie Skelette zusammengetrocknet waren. Ihre Gesichter berührten sich. Der Alte hatte knieend neben seiner Alten den letzten Athemzug gethan. Die Flöte aber lag neben ihm auf dem Boden.

Draußen sang die Nachtigall nicht mehr an der Quelle, denn die Quelle war versiegt.

Mannigfaltiges.

(3024 Lehrer) sind gegenwärtig im Berliner Gemeindeschuldienste angestellt. Davon sind 183 Rektoren, deren Gehalt zwischen 3180 und 3900 Mark sich bewegt; die 1896 Stellen der ordentlichen Lehrer werden mit 1600—3300 Mark besoldet; die Zahl der Lehrerinnen beträgt 945 mit Gehältern von 1170 bis 1950 Mark.

(Spionage). Nach einer der „Frankfurter Zeitung" zugegangenen Meldung soll in Mainz ein schwedischer Kapitän a. D., namens Petersen, Montag Nachmittag auf Festungsgebiet wegen Spionage von einem höheren Offizier verhaftet worden sein.

lichen Ende des Tanganika und die von der Mitte des Njassasees laufen bei Kilwa zusammen, die aus dem Gebiete der Jaovölker, welche sich bis in die portugiesische Kolonie Mozambique über den die Südgrenze Deutschostafrikas bildenden Rovumafluß hinaus erstrecken, münden bei Lindi und Mikindani. Alle drei Orte sind seit Mitte 1888 in den Händen der Aufständischen gewesen. In Kilwa brach damals der Aufstand aus, als der deutsche Kreuzer „Möwe" vor dem Orte ankerte. Dieser hat sich s. Zt. eines Eingreifens in die Ereignisse am Lande, bei denen die Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft den Aufständischen unterlagen, enthalten, und es wurden bekanntlich in Kilwa wohnende Deutsche ermordet. In Lindi wurden im September 1888 die dort stationirten Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ebenfalls von den Aufständischen angegriffen, jedoch gelang es ihnen mit knapper Noth, sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes zu retten; ähnlich waren die Vorfälle s. Zt. in Mikindani.

Mit raschem Erfolge sind die Hauptḥafenplätze der südlichen Küstenhälfte Deutschostafrikas nun wieder in die Hände der Deutschen gefallen, und der deutsche Besitz erscheint somit auch bis zu seiner Südgrenze hin, woselbst die portugiesische Kolonie Mozambique an denselben anstößt (der Rovumafluß bildet hier die Grenzscheide), gesichert. Es ist anzunehmen, daß auch das benachbarte, für die wirthschaftliche Entwickelung wichtige Hinterland hier im Süden ebenso, wie dies im Norden bereits geschehen, bald wieder geordneten Zuständen zurückgegeben und damit die schwierige Aufgabe der Pazifizirung des ausgedehnten deutschen Kolonialbesitzes mit dauerndem Erfolge gelöst sein wird.

Politische Tagesschau.

Generalfeldmarschall Graf Moltke ist zu seiner Reichstagsrede über die Militärvorlage von allen Seiten lebhaft beglückwünscht worden. So theilt jetzt Wolffs Bureau folgendes Zustimmungstelegramm des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich an Moltke mit: „Empfangen Ew. Exzellenz den Ausdruck zustimmender Bewunderung zur gestrigen Rede. Gott erhalte Sie noch recht lange Ihrem Monarchen und Ihrem Vaterlande. Erzherzog Albrecht." — Erzherzog Albrecht galt lange Zeit als der Mittelpunkt desjenigen Theils der österreichischen Hofkreise, welcher sich dem neuen deutschen Reiche und speziell Preußen gegenüber unfreundlich stellte. Diese Zeit ist vorüber und Erzherzog Albrecht ist ein warmer Freund Deutschlands geworden, wofür das vorstehende Telegramm abermals Zeugniß abgiebt. Dasselbe beweist auch, daß die deutsch-österreichischen Beziehungen trotz aller Störungsversuche die alten herzlichen geblieben sind. Dieselben werden einen erneuten Ausdruck in einer bevorstehenden Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Erzherzog Karl Ludwig, Bruders des Kaisers von Oesterreich, und dessen Sohne, dem Erzherzog Ferdinand, finden. Die Begegnung soll Wiener Blättern zufolge gelegentlich einer Reise der beiden Erzherzoge nach dem Nordkap stattfinden.

Bei der kürzlich erfolgten Ueberreichung einer Adresse an den Fürsten Bismarck durch die Vertreter der deutschen technischen Hochschulen begrüßte nach dem „Hannoverschen Kour." Fürst Bismarck die Delegirten mit folgenden Worten: „Ich heiße Sie in meinem Hause herzlich willkommen, ich freue mich, die Vertreter der sämmtlichen deutschen Hochschulen begrüßen zu können und betrachte dieses als Zeichen, daß auch dort der Einheitsgedanke, der Deutschland durchzieht, Platz gegriffen hat. Ich bin auch jung gewesen und habe mich schon in Göttingen dem nationalen Zuge nach Einheit angeschlossen, der manchem so verhängnißvoll geworden ist. Man schreibt mir die Aeußerung zu, nur durch Blut und Eisen könne die Einheit Deutschlands hergestellt werden, aber dieses ist falsch verstanden worden. Ich habe gesagt, und es war mein stetes Bestreben, es zu erfüllen, man müsse dem Könige möglichst viel Macht geben, damit er im Nothfalle alles Blut und Eisen in die Wagschale werfen könnte. Glücklicherweise sind wir darüber jetzt hinaus. Das größte Glück für Deutschland ist der Friede, und ich glaube nicht, daß je ein deutscher Kaiser mit einem Blick auf die Landkarte napoleonische Eroberungsgelüste hegen wird. Was blüht im Frieden mehr als die Technik? Man schaffe eine neue Annehmlichkeit, eine Verkehrserleichterung, und sie wird bald zum Bedürfniß werden. Sie sind nicht an die Scholle gebunden. Ein Jurist, aus seinem Staatsleben gerissen, steht hilflos da. Die Anforderungen an Ingenieure und Architekten sind in der ganzen Welt die gleichen. Man sehe nur, welch ehrenvolle Stellung sich die Deutschen im Auslande erringen. Ich kann Ihnen, meine Herren, also nur Glück wünschen zu einem so vortrefflichen Berufe wie dem Ihrigen."

Der evangelisch-soziale Kongreß ist gestern in Berlin zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrath Professor Dr. Wagner gewählt. Auf dem Kongreß sind die verschiedensten Parteien vertreten. Derselbe beschloß zunächst folgendes Begrüßungstelegramm an den Kaiser: „Ew. Majestät sendet der heute in Berlin versammelte evangelisch-soziale Kongreß den Ausdruck der tiefsten Ehrerbietung zugleich mit dem aufrichtigen Danke für Ew. Majestät landesväterliches und hochherziges Eintreten in der sozialen Frage. Er verbindet den aus treuem deutschen Herzen kommenden Wunsch, daß der allmächtige und lebendige Gott Ew. Majestät fürstliches Bestreben, die Wohlfahrt des deutschen Volkes in allen seinen Ständen und Berufsarten zu fördern, mit seinem Segen krönen wolle." — Dem ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete: Die Kirchengemeinde in ihrer sozialen Bedeutung, worüber Pfarrer Frhr. v. Soden-Berlin Bericht erstattete. Eine Anzahl umfangreicher Thesen des Referenten wurde nach längerer Diskussion angenommen. Alsdann referirte Abgeordneter Dr. Kropatschek über die Arbeiterschutzgesetzgebung.

Der deutsche Lehrertag berieth in seiner gestrigen zweiten Hauptversammlung die Thesen Clausnitzers-Berlin über die Aufgabe der Volksschule gegenüber der sozialen Frage und einigte sich schließlich für eine Resolution, wonach die soziale Mitarbeit der Volksschule auf die Erziehung einer charaktervollen Jugend zu beschränken ist. Eine Resolution, die niederen Küsterdienste den Lehrern fernerhin nicht mehr zu übertragen, wurde angenommen. Sodann wurde ein Telegramm des Kultusministers von Goßler verlesen, worin derselbe für das gestrige Begrüßungstelegramm dankt, reichen Segen für die treue Arbeit wünscht und den Lehrern zuruft: „Unermüdlich vorwärts für die deutsche Volksschule, den Eckstein des Vaterlandes!" Der Lehrertag nahm ferner nach einem Vortrage Greßlers-Barmen Thesen an auf Einrichtung von Schulsynoden, zusammengesetzt aus frei gewählten Vertretern der Familie, Kirche und Lehrerschaft, sowie aus Beauftragten der staatlichen, kommunalen und Schulbehörden. Schubert-Augsburg endlich schloß den Lehrertag mit einem begeistert aufgenommenem Hoch auf den Kaiser und die verbündeten Fürsten. — Aus dem auf der Delegirtenversammlung erstatteten Geschäftsbericht des deutschen Lehrervereins ergiebt sich, daß seit 1888 die Mitgliederzahl von 29 000 auf 39 000 gestiegen ist, besonders durch Zutritt mitteldeutscher Vereine.

Dem deutschen Emin Pascha-Komitee ist vom Hause Hausing u. Co. in Sansibar gestern folgendes Telegramm zugegangen: „Empfing Brief von Peters Rubaga in Uganda, datirt vom 2. März d. J. Peters ist im Begriff, die Rückreise anzutreten über Usekuma Ugogo nach Bagamoyo."

Aus der Ankündigung, daß die Unterzeichnung des neuen deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages unmittelbar bevorstehe, haben die Korrespondenten einiger auswärtigen Blätter das Recht hergeleitet, die Unterzeichnung bereits als vollendete Thatsache zu melden. Die Unterzeichnung ist noch nicht erfolgt.

Die deutsch-böhmische Ausgleichskommission hat das Schulaufsichtsgesetz unverändert angenommen. Schmeykal gab namens der Deutschen die Erklärung ab, gegen den Vorschlag der Stadtgemeinde Prag keine Einsprache erheben zu wollen.

Präsident Carnot, welcher Dienstag früh 9 Uhr Besançon verließ, traf um 11 Uhr in Belfort ein und ist sowohl auf den Zwischenstationen, wie bei seiner Ankunft mit sehr sympathischen Kundgebungen empfangen worden. Bald nach der Ankunft fand der Empfang der Behörden auf der Mairie statt. Carnot erwiderte auf die an die Belagerung der Stadt und an die republikanischen Gesinnungen der Bevölkerung erinnernden Ansprachen mit der Versicherung, daß er tief bewegt sei von dem Besuche der Stadt und von den patriotischen Kundgebungen, mit denen man ihn empfangen habe. Abends 6 Uhr reiste Carnot nach Vesoul weiter. Heute begiebt sich derselbe nach Chaumont und Troyes und wird abends wieder in Paris eintreffen.

In Lissabon eingetroffene amtliche Meldungen bestätigen die Niedermetzelung der Expedition Valladim am Nyassa-See. — Aus Benguela meldet man den Selbstmord von Silva Porto, einem 80 Jahre alten, sehr bekannten Forschungsreisenden, an der Westküste Afrikas nach einer Niederlage der portugiesischen Expeditionen bei Bihe und Bailundo. Von Mossamedes sind Verstärkungen dorthin abgegangen.

Der Engländer Stokes, der erst kürzlich aus dem Innern Afrikas nach Sansibar zurückgekehrt ist, rüstet dort als Vertreter der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eine neue große Karawane aus, mit welcher er von Sadaani aus nach dem Innern aufbrechen will.

Im Panitza-Prozeß hielt am Dienstag der Staatsanwalt sein Schlußplaidoyer und beantragte gegen Panitza, Arnandoff und Lieutenant Rizoff die Todesstrafe, gegen die übrigen in dem Komplott verwickelten Offiziere und Angeklagten die nach dem türkischen Gesetze vorgesehenen Freiheitsstrafen und zog die Anklage gegen den Demeter Rizoff, Nojaroff, Ablansky und Lieutenant Stamenoff zurück. — In Regierungskreisen wird, nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagebl.", versichert, Major Panitza werde wohl zum Tode verurtheilt, jedoch auf Vorschlag des Kriegsministers und in Anbetracht seiner unbestreitbar großen Verdienste um die Vereinigung Bulgariens und im Kriege gegen Serbien begnadigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai 1890.

— Se. Majestät der Kaiser brachte die gestrigen Nachmittagsstunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten im Arbeitszimmer zu. Heute Vormittag um 9½ Uhr empfing Allerhöchstderselbe den Chef des Civilkabinets, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus, und hatte später eine Konferenz mit dem Staatssekretär Frhr. v. Marschall. Die leichte Verstauchung des Fußes nimmt einen durchaus günstigen Verlauf.

— Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lauten günstig. Die Geschwulst beginnt zu schwinden, Schmerzen empfindet der Kaiser fast keine mehr, so daß zu hoffen steht, Se. Majestät werde in den nächsten Tagen den verletzten Fuß schon wieder gebrauchen können. Vorläufig ist dem hohen Herrn von den Aerzten noch größtmögliche Schonung verordnet worden. Der Kaiser liegt nicht zu Bette. Sein Ruhelager ist eine Chaiselongue im Arbeitszimmer, das an sein Schlafzimmer stößt. Hier werden die Regierungsgeschäfte erledigt, hier empfängt der Kaiser Vorträge, erledigt seine Arbeiten wie sonst, so daß der Unfall auch in dieser Beziehung keine störende Nachwirkung hat. Die erste und eifrigste Pflege wird dem Kaiser von seiner Gemahlin. In einigen Tagen werden voraussichtlich die Folgen des Unfalls gänzlich gehoben sein. — Bemerkenswerth ist, daß an derselben Stelle an der Bordkante schon mehrere derartige Unfälle mit Wagen vorgekommen sind; so war es auch einmal dem Erbprinzen von Hohenzollern gegangen. Der Kaiser, so erzählt man sich, habe bei diesem Falle seinen Gleichmuth nicht verloren, was sich durch die scherzhaften Bemerkungen über seinen und des Erbprinzen von Sachsen-Meinigen Fall kundgab.

— Se. Majestät der Kaiser wird in Christiania, der „Köln. Ztg." zufolge, am 7. Juli mittags erwartet. Danach begiebt sich Se. Majestät durch Schweden nach der norwegischen Stadt Moß und von dort mit einem Dampfer nach Christiania, damit die Empfangsvorbereitungen im Christiania-Fjord nicht vergeblich getroffen sein sollen.

— Kaiser Wilhelm wird das italienische Königspaar im September in Monza besuchen, wozu dort schon umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

— Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg sind heute Nachmittag in Berlin eingetroffen, woselbst sie auf dem Bahnhofe von der Prinzessin Friedrich Karl empfangen wurden. Später begab sich das erbgroßherzogliche Paar zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold.

— Die Taufe beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold findet am 4. Juni in Potsdam statt.

— Generalfeldmarschall Graf v. Moltke begiebt sich der „Schweidnitzer Täglichen Rundschau" zufolge zu mehrwöchentlicher Kur nach Bad Cudowa.

— Graf Herbert Bismarck, der augenblicklich in Paris weilt, verläßt heute Abend die französische Hauptstadt wieder.

— Zu den Berathungen der Kommission für den Entwurf einer neuen Militärstrafgerichtsordnung sind hier eingetroffen der königl. bayerische Generalmajor Berg, Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, der Oberauditeur Grimm des königl. bayerischen Generalauditoriats, der königl. württembergische Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, General à la suite des Königs von Württemberg und Kommandeur der 52. Infanteriebrigade, der königl. württembergische Oberkriegsrath von Landbeck, Mitglied der Justizabtheilung, der königl. sächsische Generalmajor v. Raab, Kommandeur der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 und der Geheime Kriegsrath Huth, Abtheilungsvorstand im königlich sächsischen Kriegsministerium.

— Der Abg. Dr. Peter Reichensperger, der Nestor der Centrumsfraktion, beging heute seinen achtzigsten Geburtstag.

— Der sozialpolitische Schriftsteller Dr. Franz Stöpel ist am 25. Mai hier im Alter von 57 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestorben.

— Der Afrikareisende Oskar Borchert, der bekannte Begleiter von Dr. Peters, welchem man die erste sichere Nachricht über das Schicksal der Expedition verdankt, ist hier eingetroffen.

— Nach der „Schles. Ztg." beruht die Anforderung des Provinzialschulkollegiums in Breslau, über das Verhältniß der jüdischen zu den christlichen Schülern und über die Erfahrungen mit dem Fleiß und den Leistungen jüdischer Schüler Bericht zu erstatten, auf einer allgemeinen Verfügung des Kultusministeriums.

— Der deutsche Großlogentag, die Vereinigung der Vertreter sämmtlicher deutschen Großlogen, hat zu Pfingsten unter dem Vorsitze des Prinzen Heinrich von Schönaich Carolath, des Großmeisters der großen Loge von Preußen „Royal York zur Freundschaft", im hiesigen Logengebäude stattgefunden. Die Verhandlungen haben einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen, so daß gehofft werden darf, daß die Bestrebungen des deutschen Großlogenbundes, die Solidarität aller deutschen Freimaurer — gegenwärtig weit über 40 000 — zum Ausdrucke zu bringen, in absehbarer Zukunft in vollem Maße verwirklicht werden.

— Auf dem Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes, welcher an den beiden Pfingsttagen in Dortmund abgehalten wurde, wurde der Antrag des Kriegervereins „König Albert von Sachsen" zu Chemnitz wegen des Ausschlusses der Sozialdemokraten vom Vorsitzenden von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Bundessatzungen eine Erörterung politischer Angelegenheiten nicht gestatten.

— Die nächste Versammlung des Neuphilologentages, der gegenwärtig in Stuttgart tagt, findet in zwei Jahren in Berlin statt.

— In diesem Jahre findet einem Beschlusse der ständischen Deputation des deutschen Juristentages gemäß ein Juristentag nicht statt, doch soll ein Band Gutachten veröffentlicht werden.

— Der Buchdruckereibesitzer O. Güntzel in Schweidnitz hat bei dem Reichstage eine Petition eingebracht, dahin gehend: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Geheimmittelwesen und die öffentliche Anpreisung medizinischer Präparate, zur Berathung vorzulegen." Es kann nur wünschenswerth sein, so wird in der Petition ausgeführt, daß dem Geheimmittelschwindel entgegengetreten wird; im Interesse des gesammten deutschen Zeitungsgewerbes aber liege es, daß der Begriff „Geheimmittel" einen klaren, unzweideutigen Ausdruck finde und daß überhaupt die Frage, ob und inwieweit medizinische Präparate zur öffentlichen Anpreisung zuzulassen sind, ein für allemal geregelt werde, weil nur auf diesem Wege es zu ermöglichen sei, daß eine wichtige Materie, die bisher zu sehr verschiedenen Auffassungen Anlaß gegeben habe, eine einheitliche Regelung erfahre.

— In Preußen hat sich in dem dreijährigen Zeitraum von 1886 bis 1889 die Länge der schmalspurigen Feld- und Industriebahnen von rund 816 Kilometer auf rund 1398 Kilometer oder nahezu 67 Prozent vermehrt. Die absolut stärkste Vermehrung entfällt auf die Bahnen von 600 Millimeter Spurweite mit rund 331 Kilometer oder über 90 Prozent, die relativ größte auf die Bahnen von 900 Millimeter Spurweite mit rund 191 Kilometer oder über 116 Prozent. In noch höherem Grade ist die Zahl der Lokomotiven in diesem Zeitraum gewachsen. Während 1886 deren im ganzen 95 gezählt wurden, hob sich 1889 die Zahl auf 188 oder um nahezu 100 Prozent. Bei den Bahnen mit 500 Millimeter Spurweite begann in diesem Zeitraum überhaupt erst der Uebergang zum Lokomotivenbetriebe, bei denen von 600 Millimetern wurde der in dem vorhergegangenen Zeitraum eingeführte Lokomotivenbetrieb erweitert, die Lokomotivenzahl stieg hier von 3 auf 34. Endlich erhöhte sich bei den Bahnen mit 900 Millimetern Spurweite die Zahl der Lokomotiven von 49 auf 106 oder um mehr als 100 Prozent.

Ausland.

Paris, 28. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Münster reist heute nach London ab, um an der Vermählungsfeier seines Sohnes theilzunehmen.

Madrid, 28. Mai. Der Senat hat das Gesetz über das allgemeine Stimmrecht angenommen.

Athen, 28. Mai. Der neuernannte deutsche Gesandte Graf Wesdehlen ist hier eingetroffen.

Arbeiterbewegung.

In Königsberg i. Pr. haben die Schmiedegesellen seit Dienstag die Arbeit eingestellt; dieselben verlangen die Abschaffung der Sonntagsarbeit und einen Minimalwochenlohn von 15 Mk. Für den kommenden Monat steht ein Ausstand der Töpfer in Aussicht. — In Liverpooler Docks legten sämmtliche Holzlagerarbeiter die Arbeit nieder. Der Holzhandel stockt vollständig.

Provinzial-Nachrichten.

Culm, 28. Mai. (Ertrunken). Am Sonntag den 25. Mai Nachmittag ertrank beim Baden in der Weichsel (in der Nähe der Nonnenkämpe) ein gelernter Förster, namens Ritter, Gefreiter in der 2. Kompagnie des hiesigen Jägerbataillons. Die Uniform fand man Ufer, während der Leichnam noch nicht zum Vorschein gekommen ist.

Aus der Tuchler Haide, 26. Mai. (Hagelschäden). Der kürzliche Hagelschlag in Jaszcz hat furchtbare Verwüstungen angerichtet. Dem Rittergutsbesitzer H. sind über 400 Morgen Roggen fast rein vom Erdboden verschwunden, obwohl der Roggen dicht und überaus hoch stand.

Dem Mühlenbesitzer O. sind die Erbsen verhagelt, beiden aber ist der diesjährige Ertrag der Obstgärten von den Schlossen ganz zerstört worden. Alle Fensterscheiben, welche gegen die Windrichtung standen, sind zerschlagen. Die Hagelschlossen haben genau 1 Fuß hoch gelegen, darunter viele Taubenei große Stücke.

Aus der Tucheler Heide, 27. Mai. (Gottesdienst im Walde). Auch wir hatten zu Pfingsten besonderen Anlaß zur Pfingstfreude. Am ersten Pfingstfeiertag wurde nämlich im Walde, begünstigt vom schönsten Wetter, unter ehrwürdigen Bäumen der erste evangelische Gottesdienst gehalten.

):(**Aus dem Kreise Flatow**, 28. Mai. (Ersatzgeschäft. Postalisches). Das diesjährige Ersatzgeschäft in Flatow findet den 10. und 11. Juni, morgens 7 Uhr, im Saale der Winterschen Apotheke statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch am ersten Tage die Prüfung der Temporär-Invaliden erfolgen. — Am 1. Juni wird in Petzin bei Flatow eine Posthilfsstelle eingerichtet. — Bei der Postagentur zu Gursen ist vom 21. Mai ab der Telegraphenbetrieb eröffnet worden.

Dt. Krone, 28. Mai. (Vorder- oder Hinterlader). Die Würde des Königs unserer Schützengilde hat sich im vorgestrigen ersten Scheibenschießen der Glasermeister Wagemann erworben. Jedoch ist es eine offene Frage, wie lange er auf seinem Sitze thronen wird. Sein Schützenbruder, Bäckermeister Lentz, hat nämlich einen Schuß abgegeben, der noch um eine Idee dem Centrum der Scheibe näher gekommen ist. Der Vorstand der Schützengilde hat aber entschieden, daß Herrn Wagemann die Würde zu ertheilen sei, weil er aus einem Vorderlader und nicht wie Herr Lentz aus einem Hinterlader den Schuß abgegeben habe. Der Vorstand ging von dem Grundsatz aus, daß nur der Schuß aus einem Vorderlader, den mit Ausnahme des Herrn Lentz sämmtliche Schützen tragen, giltig sei. Im Statut steht hierüber jedoch nichts. Herr Lentz wird die Entscheidung der königlichen Regierung zu Marienwerder, der Aufsichtsbehörde, anrufen. Das von Lentz dem Wagemann angebotene Abschießen hat letzterer abgelehnt. Jedenfalls sind beide Herren tüchtige Schützen. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein, umsomehr als eine Frage von prinzipieller Bedeutung vorliegt. (Dt.-Kr. Z.)

Pr. Friedland, 27. Mai. (Zweite Lehrerprüfung). In vergangener Woche fand am hiesigen Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt; von 19 Bewerbern bestanden 17 das Examen.

Christburg, 27. Mai. (Geschenk des Kaisers). Vor seiner Abreise von Prökelwitz hat der Kaiser für die Armen 1000 Mk. geschenkt, und zwar erhalten hiervon die Stadt Christburg 500 Mk. und die Ortschaften Prökelwitz und Altstadt zusammen 500 Mk.

Elbing, 27. Mai. (Der Kaiser) hat, wie die beiden Elbinger Blätter berichten, Veranlassung genommen, dem Geh. Kommerzienrath Schichau zu dem vorzüglichen Resultat, welches mit den von ihm erbauten Maschinen der „Partenope" (eines italienischen Kreuzers) erzielt wurde, zu beglückwünschen.

Elbing, 28. Mai. (Wucherprozeß Gädecke). Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen die Gebrüder Gädecke aus Königsberg, welche im Oktober des Vorjahres vor der Königsberger Strafkammer wegen Wuchers zu je viermonatlichem Gefängniß und je 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt wurden. Auf die Revision der Angeklagten verwies das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Elbing. Unter den zahlreichen Sachverständigen sind mehrere Bankdirektoren aus Berlin. Die Verhandlung wird mehrere Tage beanspruchen.

o **Elbing**, 29. Mai. (Freisprechung). Die Strafkammer sprach die Konsuln Gebrüder Gädeke aus Königsberg von der Anklage des Wuchers frei.

Dirschau, 27. Mai. (Bei dem heutigen Schützenfeste) errang die Königswürde Fleischermeister Tetzlaff, 1. Ritter wurde Fleischermeister Mattheis, 2. Ritter Büchsenmacher Wichert. Für weitere gute Schüsse waren noch 19 Prämien ausgesetzt. An dem Schießen betheiligten sich auch Schützen aus Marienburg und Neuteich.

Danzig, 27. Mai. (Ein seltenes Jubiläum) feierte vor kurzem der Steuermann Heinrich Schröder von hier an Bord der der Danziger Schifffahrts-Aktiengesellschaft gehörigen Bark „Libertas". Herr Schröder segelte zum 50. Male über den atlantischen Ocean.

Aus Ostpreußen, 28. Mai. (Kreuzotterbisse). In der vorvergangenen Woche wurde ein 12jähriges Mädchen aus Milchbude und am Tage vor dem Feste eine Arbeiterfrau aus Neudorf in der Schoreller Forst bei Pillkallen von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Während das Mädchen durch Anwendung geeigneter Gegenmittel gerettet wurde, lag die Frau noch vorgestern schwer darnieder, und es wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Königsberg, 27. Mai. (Nach dem amtlichen Verzeichniß der Studirenden) auf der hiesigen Albertusuniversität waren im Wintersemester 1889/90 786 Studirende immatrikulirt. Davon sind im Laufe des Semesters verstorben 2, abgegangen mit Exmatrikel 173, gestrichen 5, in Summa 180, demnach blieben am Schlusse des Semesters noch 606. Dazu kamen in diesem Semester 176, so daß die Gesammtsumme der immatrikulirten Studirenden gegenwärtig 782 beträgt, und zwar zählt die theologische Fakultät 188, die juristische 156, die medizinische 271 und die philosophische 167 Studirende.

Königsberg, 27. Mai. (Ein wahrer Unglückstag) war der Pfingstsonnabend: die Frau eines Beamten, welche ein kleines Kind auf dem Arme trug, und ein Dienstmädchen gossen unvorsichtiger Weise Petroleum in ein Herdfeuer bezw. in einen brennenden Petroleumkocher, hierbei explodirte die Flasche und die Kleider der Unvorsichtigen wurden in Brand gesetzt. Beide Frauen und das Kind erlitten schwere Brandwunden. Dann ertrank beim Baden im Wallgraben ein Schmiedegeselle, ein Arbeiter stürzte bei seiner Arbeit vier Stock hoch hinunter und starb alsbald, und zwei Knaben, welche eine gefundene Sprengpatrone aufschlugen, erlitten infolge der Explosion schwere Verletzungen.

Insterburg, 26. Mai. (Besitzwechsel). Das Gut Szieleitschen bei Insterburg ist von Herrn Döhring für 240 000 Mk. an Herrn Voigt-Friedrichsfelde verkauft worden.

Insterburg, 28. Mai. (Berichtigung). Die „Insterburger Ztg." erklärt auf Ersuchen des Landrath Davidsohn ihre gestrige Nachricht von der Ernennung des Herrn Davidsohn zum Oberpräsidialrath in Königsberg für irrthümlich.

Bromberg, 28. Mai. (Prinzessin Margarete als Schützenkönigin). Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützengilde hat gestern um 6 Uhr nachmittags sein Ende erreicht. Die meisten Ringe (197) erzielten Kaufmann Quesseleit und Fabrikant Franke; beim Abstechen siegte Herr Quesseleit für Ihre kaiserl. königl. Hoheit die Prinzessin Margarete von Preußen, jüngste Schwester unseres Kaisers, mit 24 Ringen. Herr Franke erzielte 21 und ist demnach erster Ritter, zweiter Ritter wurde Friseur Uthke mit 196 Ringen.

Inowrazlaw, 28. Mai. (Königsschießen). Am zweiten und dritten Pfingstfeiertage veranstaltete die hiesige Schützengilde auf dem Schützenplatze ihr diesjähriges Königsschießen. Als König wurde Seilermeister Albrecht mit 135 Ringen, als 1. Ritter Klempnermeister Segor, als 2. Ritter Hutmacher Simmer proklamirt.

Posen, 27. Mai. (Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen), Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, traf heute Nachmittag hier ein, um den am 28., 29. und 30. d. M. stattfindenden Besichtigungen der Truppen der hiesigen Garnison beizuwohnen. Der Prinz wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen hatte, von dem kommandirenden General des fünften Armeekorps, Generallieutenant v. Seeckt, dem Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler, dem Oberbürgermeister Müller und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhr der Prinz nach dem Generalkommando, wo derselbe Wohnung nimmt. Heute Abend findet zu Ehren des Prinzen großer militärischer Zapfenstreich statt.

Stolp, 27. Mai. (Brand). In dem Dorfe Birkow stehen vier Bauernhöfe und der Gasthof in Flammen.

Lokales.

Thorn, 29. Mai 1890.

— (Schiedsgericht für militärische Betriebe). Das bisher für den Bereich des 1. Armeekorps bei der Intendantur in Danzig bestehende berufsgenossenschaftliche Schiedsgericht für militärische Betriebe ist nach Königsberg verlegt und dafür in Danzig ein neues berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht für den Bereich des 17. Armeekorps gebildet worden, für welches die Zahl der als Beisitzer zu wählenden Vertreter der Arbeiter auf 9 festgesetzt ist, während sie beim 1. Armeekorps nur 6 beträgt.

— (Ueber den sechswöchentlichen Kursus, den die Theologen an einem Lehrerseminar) durchzumachen haben, ist neuerdings vom Kultusministerium eine Verfügung erlassen, der zufolge fortan folgende Kandidaten von diesem Besuche befreit sein sollen: 1. diejenigen, die eine der in den „Allgemeinen Bestimmungen" genannten Prüfungen abgelegt haben; 2. diejenigen, die ein Jahr an einer Volks- oder Bürger- oder Mittelschule mit Erfolg unterrichtet haben; 3. diejenigen, welche die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden und das Probejahr an einer höhern Schule absolvirt haben; 4. diejenigen, die den Volksschulkursus im Kloster Lokkum oder im Predigerseminar zu Erichshagen genossen haben. Die Zahl der an einem Seminar zuzulassenden Kandidaten wird ferner von 10 auf 12 erhöht. Mindestens eine Lehrprobe muß der Kandidat vor dem Seminardirektor gehalten haben, während früher nur ein dahingehender Wunsch ausgesprochen wurde.

— (Bahnamtliches). Vom 1. Juni ab wird bei allen mit Carpenterbremse fahrenden Zügen die Zugleine nicht mehr angebracht werden. Doch ist in den Gepäckwagen dieser Züge auch ferner eine Zugleine mitzuführen, damit sie im Bedarfsfalle verwendet werden kann.

— (Rückfahrkarten nach Berlin). Am 11., 14. und 17. Juni werden zur Erleichterung des Besuches der in Berlin stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Pferdeausstellung Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Berlin-Stadtbahn bezw. Berlin-Stettiner Bahnhof ausgegeben, welche bei 25 kg Freigepäck zur Fahrt mit sämmtlichen Personen- und Schnellzügen berechtigen. Die Giltigkeit dauert vier Tage länger als bei den gewöhnlichen Rückfahrkarten nach Berlin. Der Fahrpreis von Thorn-Hauptbahnhof aus beträgt für 2. Klasse 27,10 Mk., für 3. Klasse 19,40 Mk., von Thorn-Stadtbahnhof aus für 2. Klasse 27,30 Mk., für 3. Klasse 19,50 Mk.

— (Legung eines zweiten Geleises). Auf der Thorn-Insterburger Eisenbahn soll in nächster Zeit mit dem Ausbau des zweiten Geleises von Thorn bis Korschen begonnen werden. Im Anschluß hieran soll die Nebenbahn Allenstein-Kobbelbude zur Hauptbahn ausgebaut werden. Die bei Nebenbahnen wegen der geringen Fahrgeschwindigkeit zulässigen scharfen Kurven und starken Steigungen der letzteren Bahnstrecke müssen beseitigt werden und werden daher an vielen Stellen die Anlage eines neuen Bahnplanums erforderlich machen.

— (Die Sektion IV. der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft) wird ihre Jahresversammlung am 16. Juni in Elbing abhalten.

— (Die Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft), die in Bromberg ihren Sitz hat, umfaßte im vorigen Jahre 7729 Betriebe mit 21 003 Personen, wovon auf Dampfschifffahrt 166 Betriebe mit 2932 Personen, Flößerei 197 Betriebe mit 6543 Personen, Fähren 206 Betriebe mit 365 Personen, Baggerei und Prahmschifffahrt 37 Betriebe mit 502 Personen kommen. Der für 1889 umzulegende Gesammtbedarf stellte sich wie folgt: Unfall-Entschädigungen 32 067 Mk., Reservefonds-Einlage 32 067 Mk., Verwaltungskosten für 1889 26 676 Mk., Betriebsfonds-Einlage 10 000 Mk. ꝛc., Gesammtbetrag 101 102 Mk. Der Reservefonds betrug zu Ende des Verwaltungsjahres 84 871 Mk., die Zahl der gemeldeten Unfälle 291, wovon 86 in diesem Jahre zu entschädigen waren. An Entschädigungen wurden 1889 gezahlt 32 067 Mk. an 478 Personen, 1888 dagegen 16 179 an 289, 1887 12 097 an 103 Personen.

— (Der westpreußische botanisch-zoologische Verein) hielt am Dienstag in Schwetz seine 13. Versammlung unter Vorsitz des Prof. Bail-Danzig ab. Die Tagesordnung war sehr reich an wissenschaftlichen Vorträgen. Lehrer Landmann-Schwetz sprach über die Flora von Schwetz und Umgebung, Prof. Bail-Danzig und Kaufmann-Elbing über Pilze, Oberlehrer Brischke-Danzig über eine von ihm entdeckte Blattwespenart und über eine bisher unbekannte Mückenart, Lehrer Fröhlich-Thorn über die Flora des Ueberschwemmungsgebiets, Kallmuß-Culm über Seltenheiten der westpreußischen Flora, Dr. Conwentz-Danzig über ausgestorbene und aussterbende Pflanzen Westpreußens, Lützow-Danzig über Strandpflanzen, Probst Treuchhoff-Tolkemit über die Flora des Elbinger Kreises, Oberlehrer Schmidt-Lauenburg über den versteinerten Wald von Radewitz. Die Vorträge wurden durch Vorzeigen aller Objekte erläutert.

— (Einlösung von Zinsscheinen). Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die erweiterte Einlösung der Zinsscheine der Reichsanleihen außer bei der preußischen Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin auch bei der Reichsbank-Hauptkasse und sämmtlichen Reichsbankstellen, sowie denjenigen Oberpostkassen erfolgt, an deren Sitz sich keine solche Bankstelle befindet.

— (Frankatur der Drucksachen). Am 1. Juni tritt folgende Aenderung der Postordnung in Kraft: Drucksachen müssen frankirt sein. Das Porto beträgt auf alle Entfernungen: bis 50 Gramm einschließlich 3 Pf., über 50 bis 100 Gr. einschl. 5 Pf., über 100 bis 250 Gr. einschl. 10 Pf., über 250 bis 500 Gr. einschl. 20 Pf., über 500 Gr. bis 1 Kilogramm einschl. 30 Pf.

— (Abstempelung von Schweinefleisch). Höheren Orts ist zur Sprache gebracht worden, daß bei Schweinefleisch, welches auf Trichinen untersucht und mit einem Farbenstempel abgestempelt worden sei, der Stempel beim Räuchern und Pökeln des Fleisches häufig unsichtbar werde, so daß es unmöglich sei, den Nachweis der erfolgten Untersuchung solchen Fleisches auf Trichinen zu erbringen. Durch die Landräthe finden daher Feststellungen statt, ob die Verwendung von Farbenstempeln zur Abstempelung von Schweinefleisch zu Mißständen der gedachten Art geführt hat.

— (Besitzveränderung). Das Hausgrundstück mit Destillation Gerechtestraße Nr. 102, dem Kaufmann und Destillateur Herrn Ludwig Latté gehörig, ist gestern für den Preis von 90 000 Mk. in den Besitz der Gebrüder Casper hier übergegangen.

— (Der Kriegerverein) giebt am nächsten Sonntag im Viktoriagarten ein Kinderfest. Die Kinder marschiren um 2 Uhr vom Bromberger Thore aus nach dem Festplatze. Für die jüngeren Kinder werden Spiele arrangirt, während die älteren Knaben ihre Schießkunst beim Prämienschießen zeigen können. Auch eine Lotterie ist vorgesehen.

— (Thorner Fechtverein). Der Kasse des Thorner Fechtvereins ist aus den Einnahmen des Sommerfestes am 2. Pfingstfeiertage ein Reinertrag von 233 Mk. zugeflossen.

— (Die Operngesellschaft des Herrn Schwarz), welche sich am Sonntag von Thorn verabschiedete, gab am Dienstag in Inowrazlaw den „Tannhäuser". Die Vorstellung war aber so schwach besucht, daß von weiteren Aufführungen Abstand genommen werden mußte. Für Graudenz waren noch drei Opern in Aussicht genommen, welche indessen wegen zu geringer Betheiligung am Abonnement ebenfalls ausfielen. Der gute Erfolg, welchen Herr Schwarz vorher in Graudenz errungen, kann den relativen Erfolg in Thorn nicht ausgleichen. Es ist daher wenig Aussicht, daß Herr Schwarz auch im nächsten Jahre eine Operngesellschaft in Thorn bilden wird.

— (Das anatomische Museum) am Bromberger Thor enthält weit über 500 Gegenstände der verschiedensten Art und ist geeignet, dem Laien einen Einblick in die Entwicklung, das Getriebe und die Entartung des menschlichen Körpers zu gewähren. Unter den Naturpräparaten nennen wir blos Gehirn, Kehlkopf, verschiedene Schädel (darunter mehrerer Wahnsinnigen), einfache, Zwillings- und Drillingsfoetus, eine präparirte Kopfhaut, Entartungen des Magens und des Auges. Von hervorragendem Interesse sind die Kunstpräparate, welche in künstlerischer Ausführung an Längs- und Querschnitten den Bau des menschlichen Körpers erkennen lassen. Jeder einzelne Muskel, jede Vene und jeder Nerv liegt offen da und ist wie im anatomischen Präparirsaale von den umgebenden Theilen gelöst. Für Mütter ist die Darstellung der Kinderkrankheiten, besonders der Diphtheritis, in ihren Phasen wichtig. Einen hervorragenden Platz nehmen dann die Operationen und Amputationen ein, in denen auch dem Laien klar wird, wie weit die Chirurgie vorgeschritten ist. Dem in unseren Tagen durch Prof. Esmarch, den Schwager unseres Kaisers, zur Anerkennung gebrachten Samariterdienst, der ersten Hilfeleistung bei Verletzungen, sind ebenfalls die mannigfaltigsten Darstellungen gewidmet. Der Besuch dieses Theiles des Museums sei den Arbeitern vorzugsweise empfohlen. In einem abseits gelegenen Kabinet finden wir dann die Gruppe der vier Kaiser; in demselben Raume ferner eine Anzahl Nachbildungen berühmter oder berüchtigter Menschen, dann ein Zwillingspaar, einen Pudelmenschen und verschiedene Völkerrassen. Das Museum ist so reichhaltig, daß sich hier gar nicht alles anführen läßt. Schließlich sei bemerkt, daß sich schreckhafte Gemüther durchaus nicht vom Besuche abhalten zu lassen brauchen, denn es ist in diesem Museum nicht auf Ueberraschungen, sondern auf Belehrung und zwar in decentem Gewande abgesehen.

— (Gefunden) wurden zwei Paar Zwirnhandschuhe in der Seglerstraße, ein goldener Ohrring in der Brückenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen, darunter ein Frauenzimmer, welches aus dem Krankenhause entwichen war, und ein Frauenzimmer, welches gestern einen vor einem Hause stehenden Reisekorb gestohlen hat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,13 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt 16° R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Bromberg" mit voller Ladung für Thorn aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Fortuna" mit Ladung und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek und der Dampfer „Anna" mit Ladung und einem unbeladenen Stationskahn nach Danzig.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 1 Kalb und 166 Schweine, unter letzteren 15 fette, welche mit 38—40 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht bezahlt wurden. Die Ferkel galten pro Paar 54 Mk.

— (Erledigte Nachtwächterstelle). Zum 1. Juni ist in Thorn eine Nachtwächterstelle zu besetzen. Bewerber, unter denen civilversorgungsberechtigte Personen den Vorzug erhalten, haben sich im Polizeikommissariat zu melden.

Literarisches.

(Zur Währungsfrage.) Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich mehr als je der Silberfrage zu, seitdem die Vereinigten Staaten von Amerika sich rüsten, durch ihre Gesetzgebung das so lange zurückgesetzte weiße Metall wieder zu Ehren zu bringen. Ueber die Vorgänge in Amerika und ihre Wirkung auf Deutschland enthält die neueste Nummer des „Kampf um die Währung" ausführliche Mittheilungen. Eine besondere Beachtung verdient diese Nummer aber bei jedem, der sich über die vielbesprochene Währungsfrage ein selbstständiges Urtheil zu bilden wünscht, durch die Uebersetzung eines ausführlichen Berichts über die Verhandlungen des englischen Unterhauses über die Währungsfrage. Die Reden der englischen Minister Goschen, Balfour, Smith, der Abgeordneten Harcourt, S. Smith, Houlsworth (Vertreter Englands auf der Berliner Arbeiterschutzkonferenz) stellen die Ansichten für und gegen die Goldwährung nebeneinander und sind deshalb besonders instruktiv. Der „Kampf um die Währung" wird vom Deutschen Verein für internationale Doppelwährung herausgegeben und ist durch dessen Bureau (Berlin W., Magdeburgerstr. 25) unentgeltlich und postfrei zu beziehen. Durch Absendung einer Postkarte an jenes Bureau vermag sich mithin jeder in den Besitz des „Kampf um die Währung" zu setzen. Wir hoffen, daß unsere Leser hiervon in umfassendem Maße Gebrauch machen.

Mannigfaltiges.

(Zur Charakteristik des gewerbmäßigen Streikhetzerthums) werden aus Sachsen interessante Angaben veröffentlicht. Bei den Lohnkämpfen des letzten Jahres haben die einzelnen Mitglieder der sog. Streikkommission mitunter bis 20 Mark wöchentlich für ihre „Mühewaltung", die in der Regel sich auf das Einberufen von Versammlungen beschränkte, erhalten; Grund genug für sie, den Ausstand möglichst lange hinauszuschleppen und während dessen sich selbst auf Kosten der Streikenden ein angenehmes Leben zu verschaffen. Genauen Rechnungslegungen gehen diese geriebenen Praktiker grundsätzlich aus dem Wege. In Berlin haben derartige Abrechnungen bekanntlich wiederholt starke Unregelmäßigkeiten an das Licht gefördert.

(Brand). Aus Wien wird gemeldet: Der Dachstuhl des Pavillons der österreichischen Zuckerindustrie im Ausstellungsraume ist niedergebrannt. Die Maschinen und der angrenzende Pavillon blieben verschont. Der Ministerpräsident Graf Taaffe war am Platze erschienen.

(Vom Thurme der Notredamekirche in Paris) stürzte sich, dem „B. T." zufolge, eine 25 Jahre alte Frauensperson hinab und fiel auf einen Buchdrucker, der mit seinem Töchterchen die Kirche passiren wollte. Der Buchdrucker wurde so schwer verletzt, daß er nach einem Hospital geschafft werden mußte. Die Lebensmüde hat ihren selbstmörderischen Zweck erreicht, denn der Tod trat bei ihr auf der Stelle ein.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Berlin, 29. Mai. Die Fußgeschwulst Seiner Majestät des Kaisers ist im Schwinden begriffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Mai.	28. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	236—25	237—10
Wechsel auf Warschau kurz	236—	236—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—20	101—10
Polnische Pfandbriefe 5 %	68—50	68—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—	65—30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—50	98—60
Diskonto Kommandit Antheile 14%	221—	220—90
Oesterreichische Banknoten	173—85	173—70
Weizen gelber: Mai	198—	198—50
Sept.-Okt.	182—50	181—25
loko in Newyork	97—25	97—10
Roggen: loko	155—	154—
Mai	153—70	152—
Juni-Juli	152—75	151—75
Sept.-Okt.	150—50	149—75
Rüböl: Mai	70—40	70—20
September-Oktober	55—50	55—70
Spiritus:		
50er loko	54—50	54—30
70er loko	34—70	34—50
70er Mai-Juni	34—20	34—10
70er August-Septbr.	35—	34—90

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 28. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,25 M. Bf. Loko nicht kontingentirt 34,00 M.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 29. Mai 1890.

Wetter: kühl.
Weizen flau, 125/6 Pfd. bunt 174 M., 127/8 Pfd. hell 176 M., 129/30 Pfd. hell 178 M.
Roggen sehr flau, 122/3 Pfd. 143 M., 125 Pfd. 144 Mark.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 152—156 Mark, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
28. Mai.	2hp	756.2	+ 16.0	SW¹	7	
	9hp	755.9	+ 12.6	C	6	
29. Mai.	7ha	755.3	+ 13.5	SW¹	4	

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
E. Stein und Frau.
Thorn den 29. Mai 1890.

Bekanntmachung.

Die **Erhebung des Schulgeldes** für den Monat Juni cr. resp. April, Mai, Juni cr. wird
in der höheren u. Bürger-Töchterschule am Dienstag den 3. Juni cr.
von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 4. Juni cr.
von morgens 8½ Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt **nur** in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder **exekutivisch** beigetrieben werden.

Thorn den 28. Mai 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreisausschuß als Sektionsvorstand der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer **Steuer-Receptur** gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen, und zwar vom 30. Mai bis inkl. 13. Juni d. Js. in den Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Thorn den 27. Mai 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Verkauf auf Abbruch.

Der Thurm am oberen Zwinger in der Grabenstraße soll auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke sind Angebote in verschlossenem Umschlage bis **Sonnabend den 30. d. Mts.** vormittags 11 Uhr in unserem Bureau II einzureichen, in welchem Termin dieselben geöffnet und verlesen werden.

Die Bedingungen können ebendaselbst vorher eingesehen werden.

Thorn den 27. Mai 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den **Bedingungen für einmonatliche Frachtstundung** tritt für die Frachtstundungsnehmer eine Geschäftserleichterung dahin ein, daß für die Zukunft die Zahlung der gestundeten Beträge erst bei einer monatlichen Kredithöhe von mehr als 3000 M. ausschließlich bei der Betriebskasse (bezw. der Hauptkasse) zu erfolgen hat. Auch wird zugelassen, daß Inhaber von Bank-Girokonten die Ausgleichung ihres Monatssaldos durch Bankvermittelung (an Stelle der Baarzahlung) ohne Rücksicht auf die Höhe der Stundungssumme bewirken können.

Bromberg den 21. Mai 1890.
Königliche Eisenbahndirektion.

Das Rangiren

der nach der **Uferbahn** kommenden Waggons soll vom 1. Juli cr. ab vergeben werden.

Die Bedingungen können im Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Angebote werden bis
2. Juni vorm. 11 Uhr
daselbst angenommen.
Die Handelskammer.



R. Sultz-Thorn,

Malermeister,
Breitestraße Nr. 459,
empfiehlt sich zur Ausführung von

Zimmer-Dekorations-Malereien,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie allen in das Malerfach schlagenden Arbeiten, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Tapeten
in großer und schöner Auswahl bei billigsten Preisen.

Empfehle mein großes Lager in

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel.

Bestellungen nach Maß werden sauber und gut sitzend, sowie auch **Reparaturen** schnell und billig angefertigt.
A. Wunsch, Elisabethstraße,
neben der Neustädtischen Apotheke.

Gummi-

Tischdecken u. -Wandschoner, Tischläufer u. Küchenborden,
Wachs- u. Ledertuche,
Linoleum-Läufer u. Teppiche,
Gummischürzen, Lätzchen, Gummi-Regenmäntel,
Gummiwäsche
elegant und dauerhaft,
Tragbänder, Sohlen,
Pfropfen, Abfüllschläuche,
Puppen.
Chirurgische Artikel
wie: Eisbeutel, Luftkissen, Strümpfe, Fußbinden, Betteinlagen, Irrigatoren u. s. w. empfiehlt
Erich Müller,
Specialgeschäft
für Gummiwaaren,
Passage 3.

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.

Die Formulare

zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- 2c. Nachweisen, als:

A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden

sind vorräthig in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Katharinenstr. 204.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstr. 26. **Bromberg** Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
empfiehlt
Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
von den
einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.
Polstersachen und Dekorationen
nach neuesten Entwürfen.
Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.
Billigste Preise. Solideste Arbeit.
Frachtfrei Thorn.

Illustrirte Preiskourante gratis. Illustrirte Preiskourante gratis.

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt Nr. 302,
Tuchhandlung
und
Massgeschäft
für feine Herrengarderobe.

Anfertigung
einfacher und **eleganter**

Damengarderoben

nach Maß bei
A. Samietz, Berl. Modistin,
Gerechtestraße 104.



E. Seitz jun., Töpfermeister,
Thorn, Bäckerstraße Nr. 214.



Ein feiner
Damensattel,
Petersburger Fabrikat, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei
Theodor Taube, Gerechtestraße.

Fast jede Krankheit heilt
das neue Heilverfahren v. Bilz. Tausende v. Ärzt. aufgegebene Kranke wurd. hierd. noch gerettet. D. beste Buch der Naturheilkunde. 1250 S. 330 Abbild. 8. Aufl. bro. ℳ5, Prachtband ℳ6,50. Zu bez. v. d. Verlagsh. F. E. Bilz, Meerane i/S. u. alle Buchhdlg. Prospekte frei.

Bergmanns

Karbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 25 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Rothwein

1 Liter 1,50.
Anton Koczwara, Gerberstraße 290.

Gremboczyner

Tafelbutter

täglich frisch zu haben bei
Gustav Oterski.

Schöne elegante

offene Wagen

und **Selbstfahrer,** sowie gut **renovirte alte Wagen** stehen billig zum Verkauf in der **Wagenbauanstalt** von
A. Gründer.

Ebendaselbst werden alte Wagen gut renovirt und sauber lackirt.

Tüchtige

Steinsetzer & Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei
J. Goetze, Steinsetzermeister,
Graudenz.

Ein junges Mädchen

wird zur Aufsicht für einen zweijährigen Knaben gesucht. Näheres bei
Philipp Elkan Nachf.

Lehr-Verträge

sind zu haben.
C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern und Zubehör, in frequ. Gegend, möglichst parterre oder eine Treppe, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. L. 21** postlagernd Thorn erbeten.

Neust. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung in meinem neuerbauten Hause, 3. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. Preis inkl. Wasserleitung 650 Mk. **Georg Voss.**

Ein möbl. Zim. und Kab. sofort zu verm. Bachestraße 20, 2 Tr.

Altstädt. Markt 299 zwei Zimmer und Burschengelaß, mit oder ohne Möbel, vom 1. Juni zu vermiethen. **L. Beutler.**

Ein möbl. Zim. und Kab. ist von sofort zu verm. Strobandstr. 74.

---

1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstraße.

Ein möbl. Zim. nebst Burschengelaß von sofort zu vermiethen Tuchmacherstr. 173)Goltz'sches Haus).

Ein möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 87.

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist vom 1. Juli zu vermiethen Schiller- u. Breitenstr.-Ecke, 2 Tr.

---

1 möbl. Zim. n. Kab. z. v. Gerechtestr. 91, 2.

Neustadt 88 die 3. Etage mit Wasserleitung und Zubehör von sogleich zu vermiethen. **Frohwerk.**

Wegen Familienverhältnisse ist der **Eckladen** Breitestraße Nr. 459 vom 1. Oktober zu vermiethen. **F. v. Kobielska.**

Ein fein möblirtes Zimmer mit hellem Schlafzimmer, auf Verlangen auch Burschengelaß, ist Neustadt 88 zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Veranda mit Zubehör zu vermiethen.
A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

---

1 kl. Zim. als Sommerw. z. v. Fischerstr. 129b.

---

1 Wohnung von 3 Zim. und Zubehör zu vermiethen Seglerstraße 119.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, nach vorn belegen, ist vom 1. Juni zu vermiethen Gerechtestraße 128, 3. Auf Wunsch auch Burschengelaß.

Pferdestall zu vermiethen Neustadt 145.

Schützengarten.

Freitag den 30. Mai cr.

Grosses Concert

von der Kapelle des Infanterieregiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab 20 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Krieger Verein.

Sonntag den 1. Juni cr.
findet das

Kinderfest

im
Viktoria-Garten
statt.

Die Kinder stehen nachm. 2 Uhr am Bromberger Thor zum Abmarsch bereit. Für Knaben bis zum 14. Jahre findet
Prämienschiessen
statt. Für jüngere Knaben und Mädchen werden **Spiele** arrangirt.

Vereinsmitglieder und deren Familien zahlen à Person **10 Pf. Entree. Kinder** unter 14 Jahren **frei.**

Nichtmitglieder zahlen à Person **20 Pf.,** deren **Kinder à 10 Pf.** Hierfür erhalten letztere, sowie die Kinder der Vereinsmitglieder unter 14 Jahren ein **Freilos** zur Lotterie. Jedes Los gewinnt.
Der Vorstand.

Techniker-Verein Thorn.

Sonntag den 1. Juni cr.
Dampferfahrt nach Gurske.
Abfahrt 1½ Uhr nachmittags.
Bei Regenwetter nächstfolgenden Sonntag.
Der Vorstand.

Circus Kolzer.

Auf dem Stadtgrabenterrain
neben dem Kriegerdenkmal.
Freitag den 30. d. Mts.
abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.

Sonnabend den 31. d. Mts.
Zweite grosse
Gala-Parforce-Vorstellung
mit großem außergewöhnlich gewähltem Repertoir.
Die Direktion.

Vor dem Bromberger Thor.
J. Winklers großes

anatomisch. Museum

und
deutsche Kaiserausstellung,
bestehend aus 2 großen Hauptabtheilungen, ist täglich geöffnet von früh 10 bis abends 10 Uhr. — Entree 30 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf., Kinder in der 2. Abtheilung 15 Pfennig.

Ein Kind, männlichen Geschlechts, wird an eine katholische Familie an Kindesstatt zu vergeben gewünscht. Reflektanten wollen sich gefälligst unter **3. a. a. a.** postlagernd Thorn melden.

Gefunden wurde am 1. Feiertag ein neuer brauner Herren-Filzhut, ein Chemisett und ein Kragen vor dem Leibitscher Thor. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Juni 1890 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof		
nach **Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.**		
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	8.05	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	2.21	Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	6.39	Abends
nach **Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.**		
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.42	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.12	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	2.48	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	7.19	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.00	Nachts
Hauptbahnhof		
nach **Argenau-Inowrazlaw-Posen.**		
Personenzug (1—4 Kl.)	7.05	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.07	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.26	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.56	Abends
nach **Ottlotschin-Alexandrowo.**		
Schnellzug (1—4 Kl.)	7.35	Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.)	12.09	Nachm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.)	7.16	Abends
nach **Bromberg-Schneidemühl-Berlin.**		
Personenzug (1—4 Kl.)	7.33	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.07	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.55	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.58	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof		
von **Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.**		
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	9.06	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	5.15	Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.)	9.24	Abends
von **Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.**		
Personenzug (1—4 Kl.)	6.44	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.53	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.34	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.41	Abends
Hauptbahnhof		
von **Posen-Inowrazlaw-Argenau.**		
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.25	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.15	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.01	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.40	Abends
von **Alexandrowo-Ottlotschin.**		
Gemischt. Zug (1—4 Kl.)	9.51	Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.)	4.16	Nachm.
Schnellzug (1—4 Kl.)	10.11	Abends
von **Berlin-Schneidemühl-Bromberg.**		
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.20	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.38	Vorm.
Personenzug (1—3 Kl.)	5.55	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.38	Nachts

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
August	—	—	—	—	—	1	2

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.